

Überblick

- Das BIP ist 2017 trotz Unterbrechung des Handels mit den besetzten Gebieten um 2,2% gestiegen; 2018 wird sich das Wirtschaftswachstum voraussichtlich auf 3,2% etwas beschleunigen
- Nachfrageseitig steigen Investitionen und privater Konsum; angebotsseitig legt die Landwirtschaft nach den Rekordergebnissen der Vergangenheit eine Pause ein
- Relativ stabiler Wechselkurs im Rahmen eines flexiblen Wechselkurssystems; deutliches Wachstum der Währungsreserven bei stabilem Leistungsbilanzdefizit
- Inflation lag 2017 über Zielwert, was die Nationalbank zur Erhöhung der Leitzinsen veranlasst hat
- Der Außenhandel expandiert deutlich; die EU ist der mit Abstand wichtigste Handelspartner

Themen

- **Fiskaleffekte einer Unternehmenssteuerreform.** Kurzfristige Einnahmeausfälle in Höhe von 1,2% - 1,5% des BIP zu erwarten; solide Haushaltsplanung und Gegenfinanzierung erforderlich
- **Reformbilanz seit 2014 und neueste Entwicklungen.** Richtung stimmt, aber zu langsames Tempo; aktuelle Entwicklungen vor dem Wahljahr 2019 stimmen aber bedenklich
- **Lage im Bankensektor.** Kreditwachstum leicht positiv, aber gebremst durch hohen Anteil notleidender Kredite
- **Autonome EU-Handelsmaßnahmen.** Positive, aber moderate Wirkung der Handelserleichterungen
- **IWF-Programm.** Wichtige Reformschritte müssen umgesetzt werden, bevor eine weitere Tranche gezahlt werden kann

Basisindikatoren

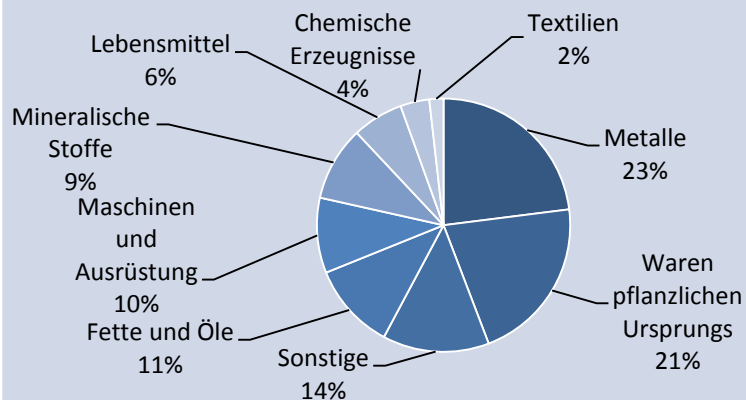
	Ukraine	Belarus	Moldau	Georgien	Russland
BIP, Mrd. USD	104,1	52,8	7,9	15,2	1.469,3
BIP/Kopf, USD	2.459	5.585	2.240	4.123	10.248
Bevölkerung, Mio.	42,3	9,5	3,5	3,7	143,4

Quelle: IWF, Prognose 2017

Handelsstruktur

Export

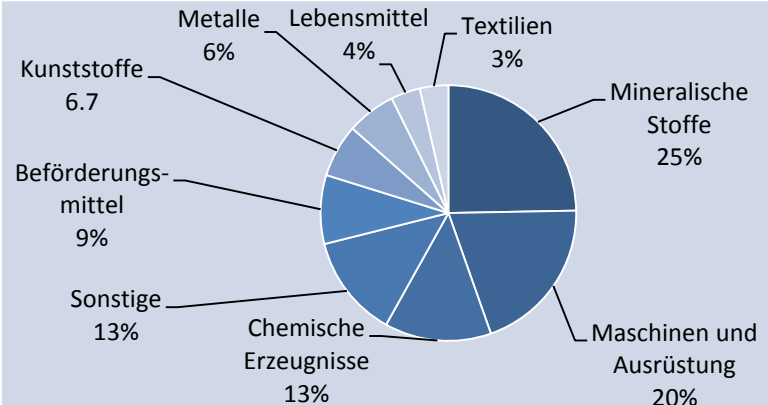
EU 41% | Russland 9% | Sonstige 50%



Quelle: Ukrstat, Daten für 9M2017, Anmerkung: Warenhandel

Import

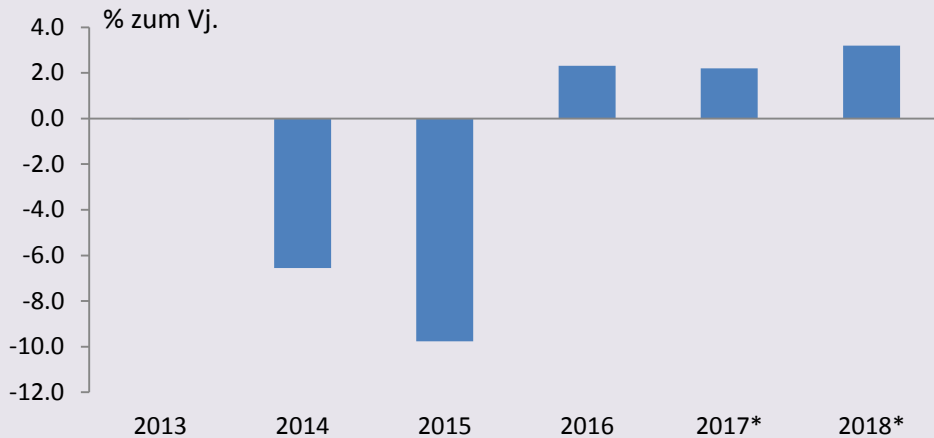
EU 42% | Russland 14% | Sonstige 44%



Quelle: Ukrstat, Daten für 9M2017, Anmerkung: Warenhandel

Wirtschaftswachstum

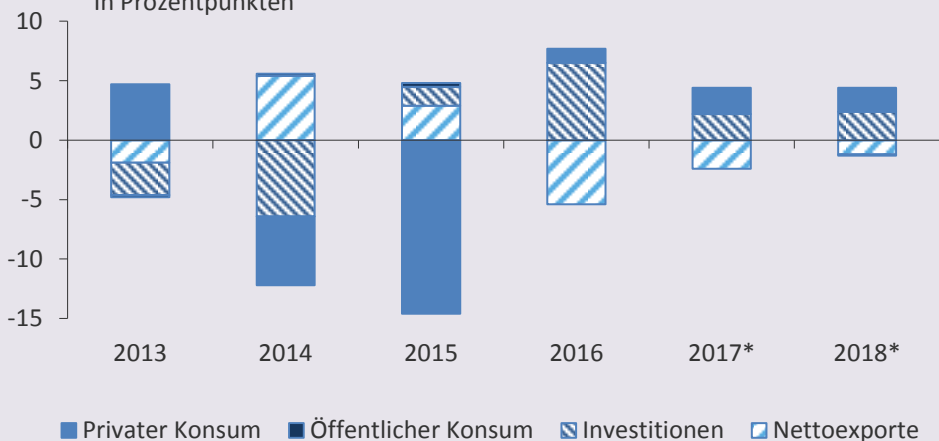
Reales BIP-Wachstum



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

Beitrag zum BIP-Wachstum, Nachfrageseite

In Prozentpunkten



Quelle: IWF und IER Kiew, *IWF Prognose

BIP

- 2017 betrug das Wirtschaftswachstum ca. 2,2%, etwas geringer als im Vorjahr (2,3%)
- Hauptgrund für Verlangsamung: Unterbrechung des Handels mit den besetzten Gebieten (-0,9%)
- Für 2018 wird eine Beschleunigung auf 3,2% erwartet
 - Starke Expansion der Weltwirtschaft, welche auch die Rohstoff-Preise positiv beeinflusst
 - Solide Entwicklung der inländischen Nachfrage

Konsum und Investitionen

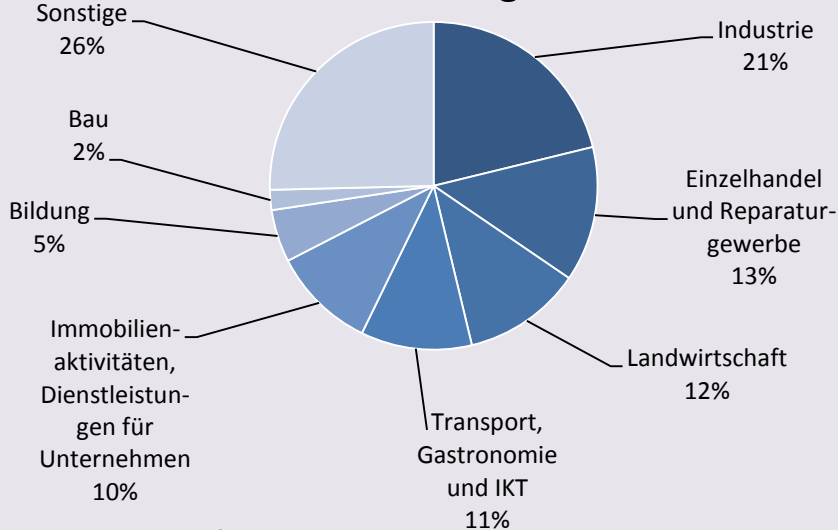
- Investitionen steigen weiterhin dynamisch: +20,7% in 9M2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum
- Privater Konsum und Investitionen tragen 2017 und 2018 etwa in vergleichbarem Maße zum Wachstum bei

Fazit

- Wirtschaftliche Erholung weiter auf Kurs, leichte Beschleunigung des Wachstums im kommenden Jahr

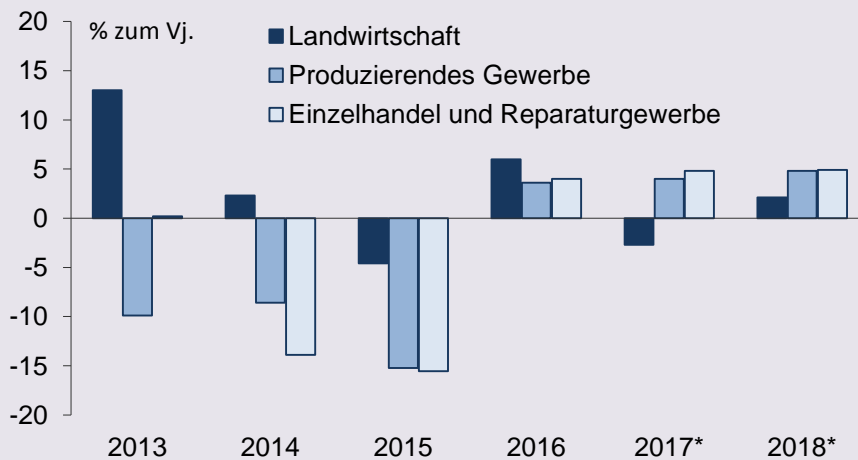
Sektorale Perspektive

Zusammensetzung des BIP



Quelle: Ukrstat; Daten für 2016

Sektorale Dynamik



Quelle: IER Kiew, * Prognose

Industrie

- Der wichtigste Sektor auf der Angebotsseite ist die Industrie (21%)
- 2017 hat das produzierende Gewerbe sein Wachstum fortgesetzt (4,0%), trotz Unterbrechung des Handels mit den besetzten Gebieten im Osten

Landwirtschaft

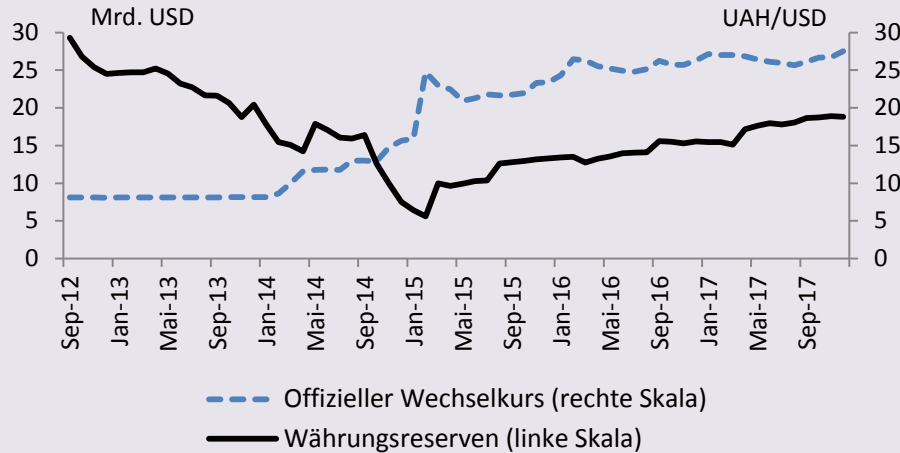
- Anteil der Landwirtschaft beträgt 12% des BIP; inklusive der Lebensmittelproduktion steigt dieser auf 16%
- 2017 ist die landwirtschaftliche Produktion leicht gesunken (-2,7%), bedingt durch Wettereinflüsse, aber auch den hohen Vorjahreswert

Fazit

- Die wirtschaftliche Erholung ist sektoral weiterhin breit aufgestellt, Ausnahme ist die Landwirtschaft, die eine Pause einlegt

Wechselkurs und Leistungsbilanz

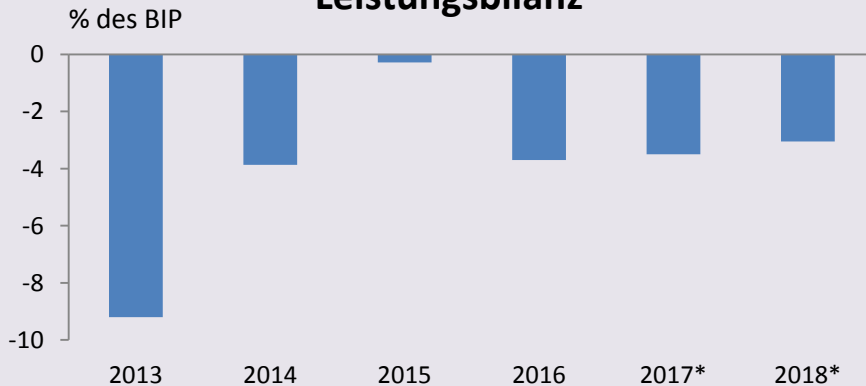
Wechselkurs und Währungsreserven



Quelle: Nationalbank der Ukraine

Anmerkung: Wechselkurs als gewichteter Monatsdurchschnitt

Leistungsbilanz



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose, Anmerkung: Die Leistungsbilanz setzt sich aus der Handelsbilanz, Dienstleistungsbilanz, Einkommensbilanz sowie laufenden Übertragungen zusammen.

Wechselkurs

- Der Wechselkurs ist nicht fixiert, aber seit 2015 relativ stabil
- Schwankung im Jahresverlauf 2017 gegenüber US-Dollar: 25,6 – 27,5 UAH/USD

Währungsreserven

- Deutliches Wachstum um 21,8% (Dezember 2017) im Vergleich zum Vorjahr
- Gründe:
 - Internationale Kredite (z.B. IWF, EU)
 - Interventionen auf dem Devisenmarkt

Leistungsbilanz

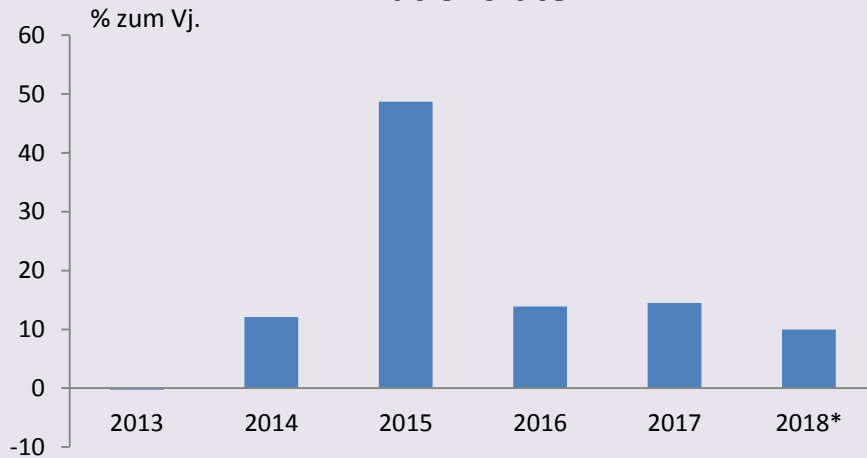
- Seit 2016 relativ stabile, moderate Defizite zwischen 3-4% des BIP; Fortsetzung auch für 2018 zu erwarten

Fazit

- Relativ stabile externe Position
- Aufbau von Währungsreserven ist positiv zu beurteilen

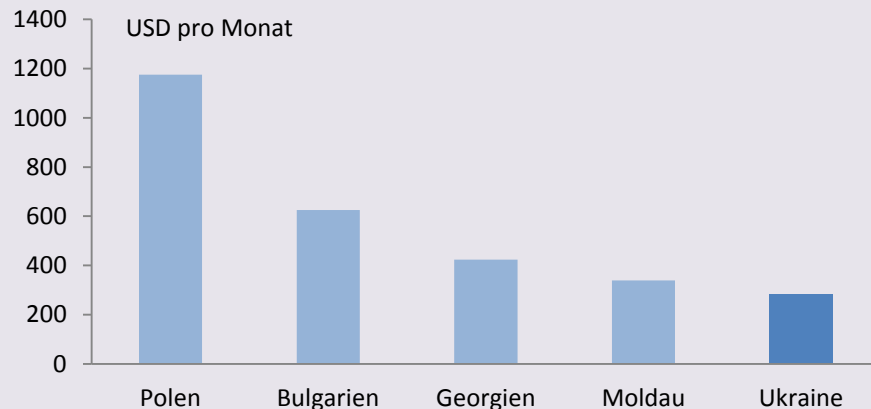
Inflation und Löhne

Inflationsrate



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose; Anmerkung: Jahresdurchschnitt (Verbraucherpreise)

Löhne im internationalen Vergleich



Quelle: Nationale Statistikbehörden, Nationalbanken der Länder; Daten für September 2017

Inflation und Geldpolitik

- Inflation war im Jahresdurchschnitt 2017 mit 14,5% deutlich höher als das Inflationsziel der Nationalbank (8%, +/- 2%-Punkte zum Jahresende)
- Als Reaktion hat die Nationalbank seit Okt. 2017 drei Mal die Leitzinsen angehoben (aktuell: 16%)
- 2018 sollte Inflation durchschnittlich 10% betragen

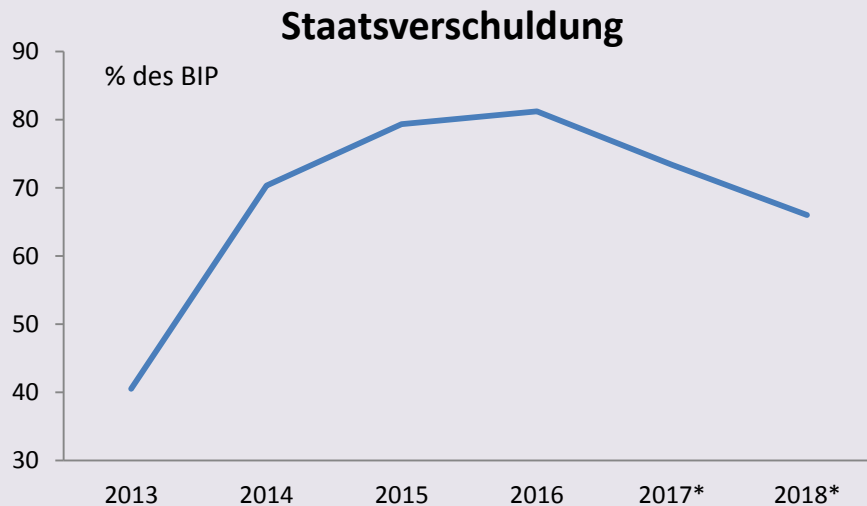
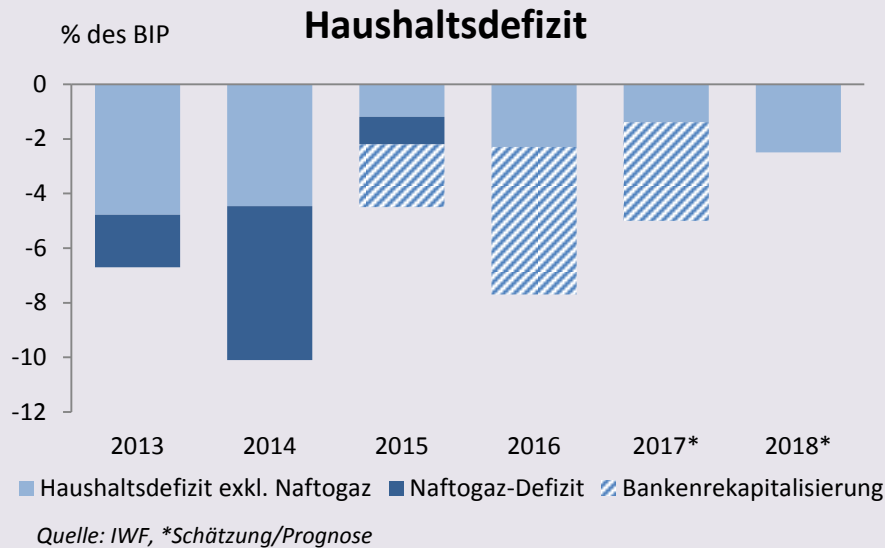
Löhne

- Deutlicher Anstieg der Löhne auf breiter Basis
- Sep 2017: +27,2% im Jahresvergleich auf USD-Basis
- Gründe:
 - Wirtschaftliche Erholung
 - Verdoppelung des Mindestlohns
 - Migration von Arbeitskräften

Fazit

- Inflation war 2017 höher als der Zielwert der Nationalbank; dies hat Zinserhöhungen ausgelöst
- Lohnkosten international weiterhin sehr niedrig, aber hohes Wachstum

Öffentliche Finanzen und Staatsverschuldung



Öffentlicher Haushalt

- Haushaltsdefizit ist 2017 deutlich geringer ausfallen, als ursprünglich geplant
- Im Dezember 2017 wurde der Haushalt für 2018 verabschiedet, der ein Defizit von 2,5% vorsieht, welches innerhalb der IWF-Vorgaben liegt

Staatsverschuldung

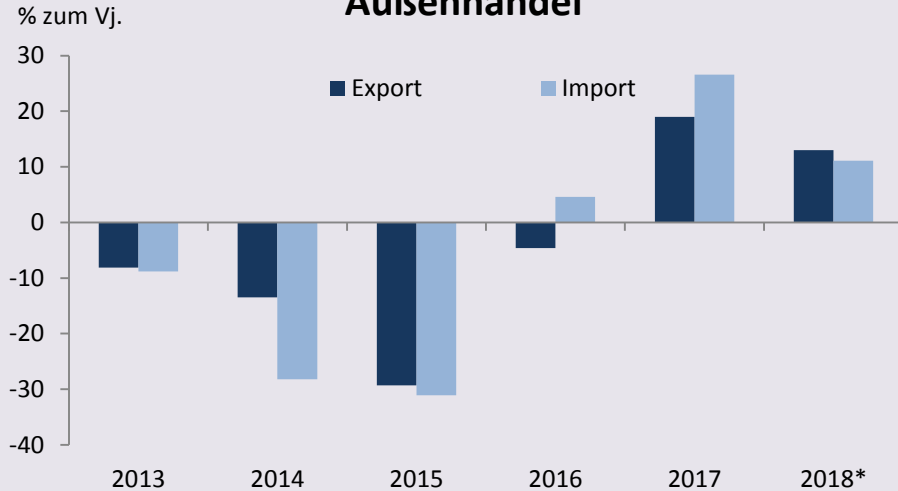
- Die fiskalischen Kosten der Bankenkrise 2014-2017 haben ca. 15% des BIP betragen und den Schuldenstand damit deutlich erhöht
- 2017 fand eine Trendwende statt: Die Staatsverschuldung ging erstmalig wieder auf 73,4% des BIP zurück und wird 2018 weiter fallen (66%)

Fazit

- Fortsetzung der fiskalischen Konsolidierung zu begrüßen, Rückgang des Schuldenstands zu verzeichnen

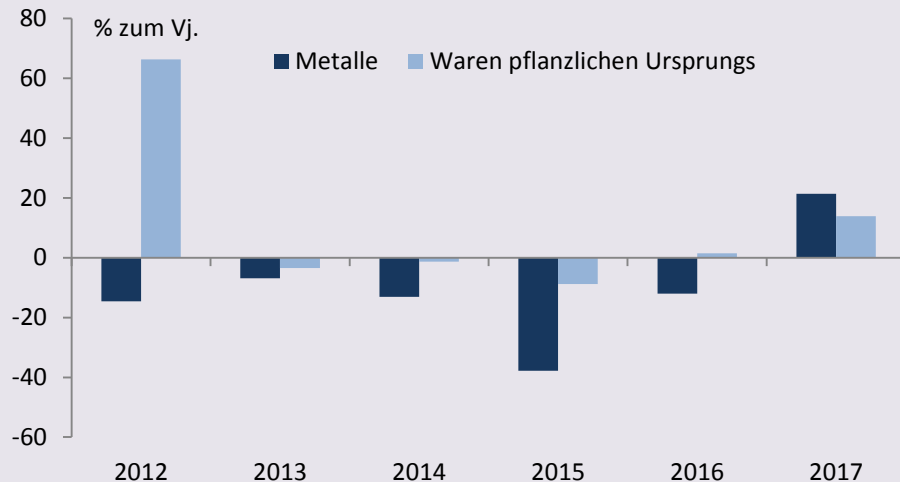
Außenhandel

Außenhandel



Quelle: Ukrstat, *Prognose vom IER Kiew, Anmerkung: Warenhandel

Exportentwicklung ausgewählter Gütergruppen



Quelle: Ukrstat, Anmerkung: Warenhandel

Export

- Nach vier Jahren fallender Exporte in Folge, stiegen die Ausfuhren in 2017 deutlich um 19,0%
 - Exporte von Agrargütern sind mengenmäßig stark gestiegen
 - Hohe Stahlpreise haben den Exportwert positiv beeinflusst, und die Probleme mit den besetzten Gebieten (über-)kompensiert
- 2018 weitere Expansion zu erwarten

Import

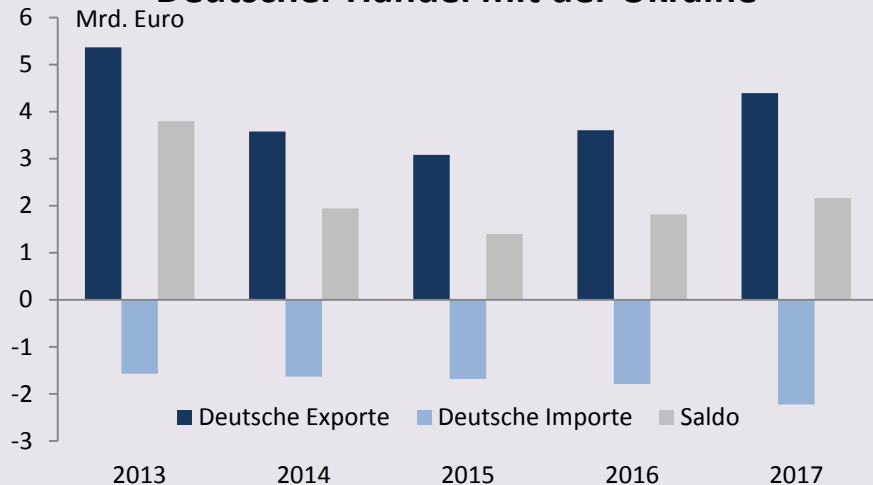
- 2017 kam es zu einem kräftigen Anstieg der Importe um 26,6%
- Enger Zusammenhang mit höheren Investitionen aufgrund der wirtschaftlichen Stabilisierung
- Ähnliches Bild für 2018 zu erwarten

Fazit

- 2017 war die Trendwende im Außenhandel, mit jeweils zweistelligen Zuwachsraten; auch 2018 zweistellige Expansion erwartet

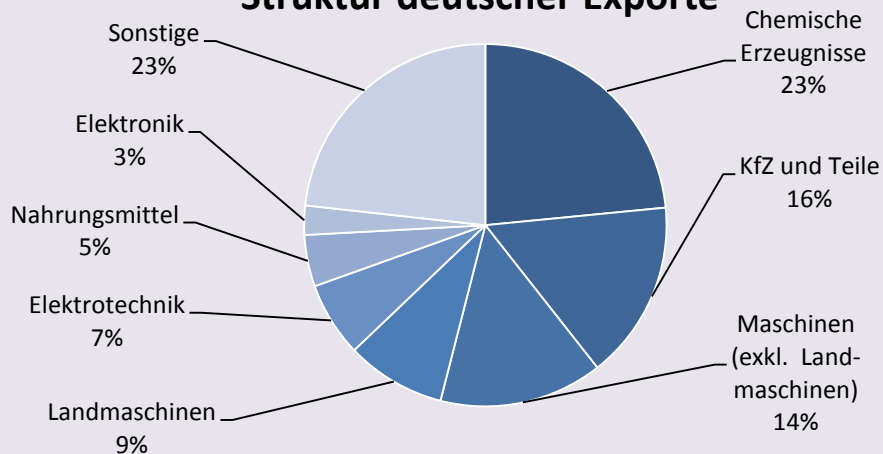
Bilateraler Handel zwischen Deutschland und der Ukraine

Deutscher Handel mit der Ukraine



Quelle: Statistisches Bundesamt

Struktur deutscher Exporte



Quelle: Statistisches Bundesamt, Daten für 9M2017, Anmerkung: Warenhandel

Handelsvolumen

- Kräftiger Anstieg von 22,7% in 2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum setzt Trend von 2016 fort (+30%)

Deutsche Exporte

- Anstieg von 21,9% in 2017 auf 4,4 Mrd. EUR
- Hauptsektoren: Chemie, Maschinenbau und KfZ
 - Agrarsektor stützt Export von Landmaschinen
- Ukrainischer Markt wird für deutsche Firmen wieder interessanter
- Gleichzeitig: Noch entfernt von den Exportzahlen von 2012 (5,8 Mrd. EUR)

Deutsche Importe

- Anstieg von 24,4% in 2017 auf 2,2 Mrd. EUR
- Wichtigste Sektoren: KfZ-Zulieferindustrie, Bekleidung

Fazit

- Fortsetzung der positiven Entwicklung des bilateralen Handels

Fiskaleffekte einer Unternehmenssteuerreform

Einnahmeausfälle durch Steuerreform (Mrd. UAH)

	Optimistisches Szenario	Pessimistisches Szenario
Einnahmen durch alte Unternehmenssteuer	74,7	74,7
- Einnahmen durch neue Steuer	36,9	27,4
= Fiskalische Ausfälle	37,8	47,3
<i>% des BIP</i>	<i>1,2%</i>	<i>1,5%</i>

Quelle: Eigene Berechnungen.

Anmerkung: Aufgrund des Diskussionsstands zum Zeitpunkt der Berechnung erfolgte diese für eine Unternehmenssteuerreform in 2018. Die Reform ist mittlerweile auf 2019 verschoben.

Hintergrund

- Es ist geplant, die derzeitige Körperschaftssteuer 2019 durch eine Besteuerung ausgeschütteter Gewinne (Exit Capital Tax, ECT) zu ersetzen

Analyse der deutschen Beratergruppe

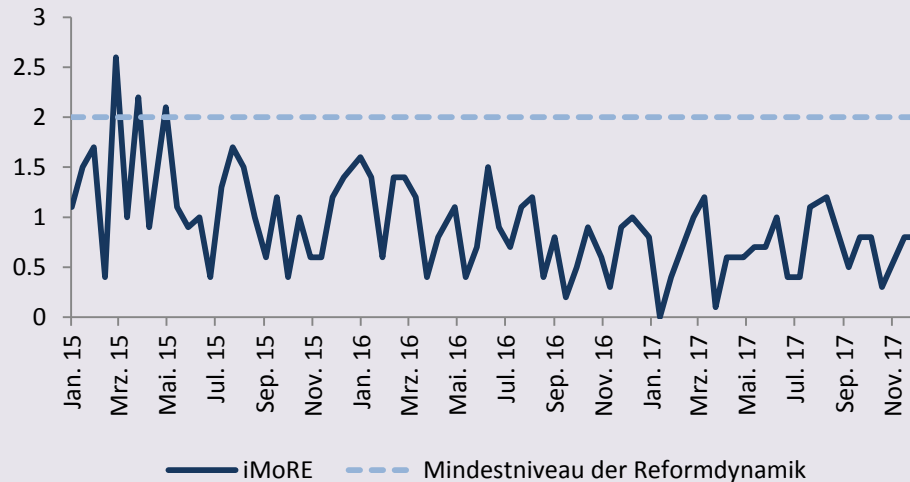
- Kurzfristige Fiskalfolgen für erstes Jahr nach Unternehmenssteuerreform
- Beinhaltet auch mögliche Reaktionen der Steuerzahler auf die neue Steuerart
- Ergebnis: Höhere Einnahmeausfälle als in manch anderen Studien

Fazit

- Einnahmeausfälle in Höhe von 1,2% - 1,5% des BIP in den ersten Jahren nach der Reform
- Notwendigkeit von solider Haushaltsplanung und Gegenfinanzierung der Reform

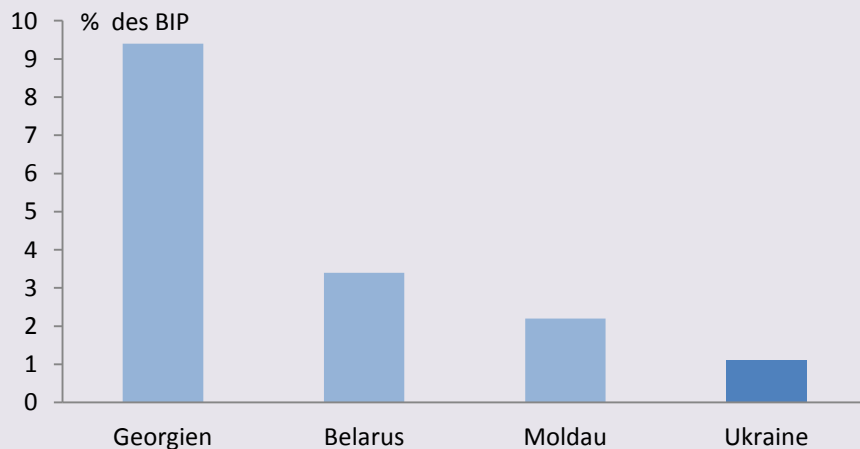
Reformbilanz seit 2014 und neueste Entwicklungen

Index for Monitoring Reforms (iMoRe)



Quelle: VoxUkraine

Zuflüsse ausländischer Direktinvestitionen



Quelle: EBRD Transition Report, Prognose für 2017

Gemischte Reformbilanz seit 2014

- Beachtliche Reformen in den Bereichen Banken, Energie und Haushaltspolitik
- Gleichzeitig: Justiz, Zoll und z.T. Steuerverwaltung nicht erfolgreich reformiert

Quantitative Evidenz einer gemischten Bilanz

- „Index for Monitoring Reforms“ zwar positiv, aber unter zwei; moderates Reformtempo
- FDI-Zuflüsse 2017 unter 2% des BIP; niedrig im regionalen Vergleich

Neueste Entwicklungen

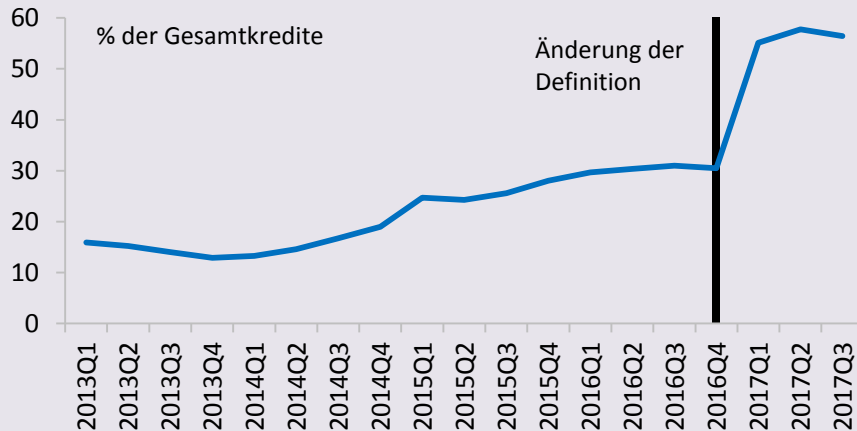
- Reformtempo verlangsamt, teilweise Rückschritte
- Keine Anpassung von Energiepreisen
- Anti-Korruptionsbehörden unter pol. Druck
- Protektionistischer Gesetzentwurf „Buy Ukrainian, Pay Ukrainians“

Fazit

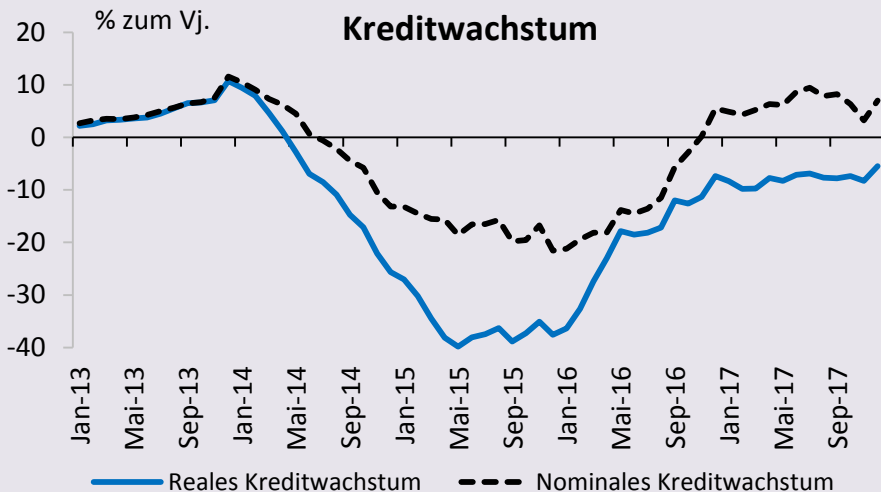
- Schwer zu sagen, ob Reformkurs im Doppelwahljahr 2019 gehalten wird

Lage im Bankensektor

Notleidende Kredite



Quelle: NBU



Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf NBU und Ukrstat Daten
Anmerkung: Annahme konstanter Wechselkurse

Notleidende Kredite

- Massiver Anstieg des Anteils auf aktuell 54,5%
 - Nationalbank hat 2017 die Kriterien für deren Klassifizierung verschärft
 - Probleme der Privatbank spielen auch eine Rolle
- Deutliche Unterschiede in einzelnen Kategorien (Ende Sep 2017):
 - Fremdwährungskredite an Privatkunden fast komplett notleidend (95%)
 - Unternehmenskredite in Hryvnia und in Fremdwährung haben ähnliche Quoten (56-59%)
 - Niedrigster Anteil bei Privatkundenkrediten in Hryvnia (24%)

Kreditwachstum

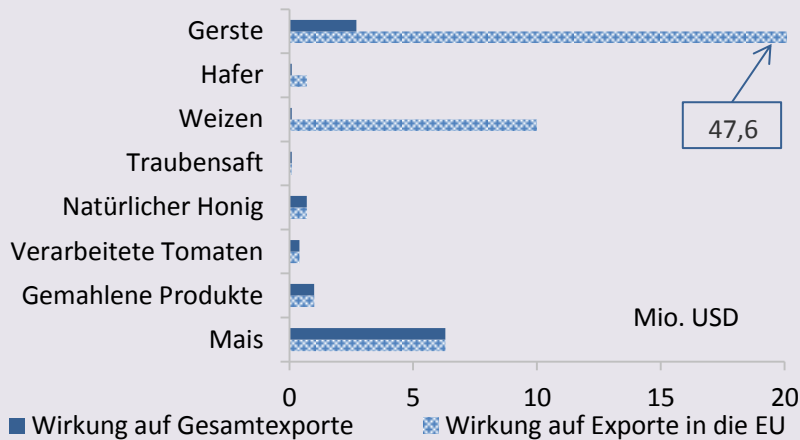
- Nach Jahren der Krise steigt das Kreditvolumen nominal wieder moderat an (7,0%)
 - In realer Betrachtung weiter Schrumpfung (-5,5%)
- Neben den notleidenden Krediten blockieren weiteren Faktoren eine stärkere Kreditierung, wie etwa der mangelnde Schutz der Gläubigerechte

Fazit

- Nach 2014 zum ersten Mal wieder moderates Kreditwachstum, aber ungelöstes Problem notleidender Kredite

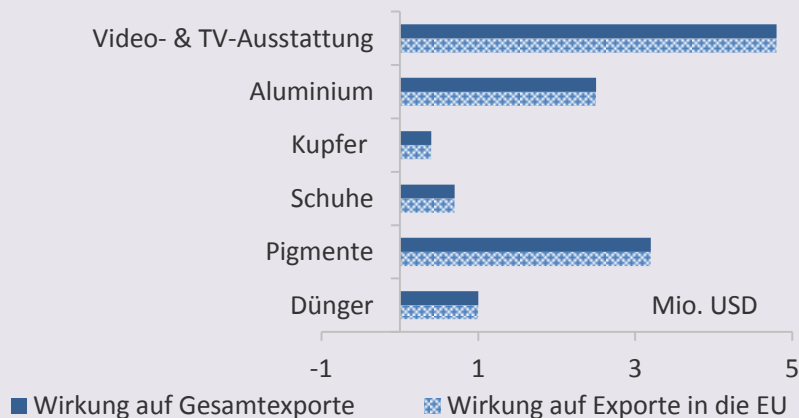
Autonome EU-Handelsmaßnahmen

Wirkung der zeitweise angehobenen Zollkontingente



Quelle: Eigene Berechnungen

Wirkung vorzeitig abgeschaffter Zölle auf die Exporte



Quelle: Eigene Berechnungen

DCFTA mit der EU

- Weitgehende, aber keine vollständige Liberalisierung des Handels

Vor diesem Hintergrund

- EU beschloss eine Reihe von autonomen Handelsmaßnahmen für ukrainische Produkte
- Agri-Food-Produkte: 8 Zollkontingente angehoben
- Industrieprodukte: Zölle für 22 Positionen – früher als im DCFTA vorgesehen – abgeschafft
- Gültigkeit ab Oktober 2017

Geschätzte Wirkung

- Agri-Food: Hauptprofiteur Gerste, da Zollkontingent um 130% angehoben wurde
- Industrie: Hersteller von Video- und TV-Ausstattung profitieren am meisten
- Exporte in die EU steigen um 79,3 Mio. USD (0,6%)
- Gesamtexporte um 23,9 Mio. USD (0,07%) höher

Fazit

- Zwar positive, aber moderate Wirkung

IWF-Programm

Zeitplan für die IWF-Kredittranchen

	Zeitpunkt	Mio. USD
Ausgezahlt	11. März 2015	4.872
	15. Juni 2015	1.650
	15. September 2016	1.000
	3. April 2017	1.000
Geplant	15. Mai 2017 (in Verzug)	1.334
	15. August 2017 (in Verzug)	1.334
	15. November 2017 (in Verzug)	736
	15. Februar 2018 (in Verzug)	736
	15. Mai 2018	736
	15. August 2018	736
	15. November 2018	736
	Gesamt	17.185

Quelle: IWF

Aktuelle Entwicklungen

- Bisher letzte Tranche des Kredits (1 Mrd. USD) wurde im April 2017 ausgezahlt.
- Nach damaliger Planung hätten bereits 4 weiteren Tranchen freigegeben werden sollen
- Tatsächlich wurde keine einzige Tranche gezahlt, da die Bedingungen nicht erfüllt wurden
- IWF fordert Reformfortschritte in den folgenden Bereichen:
 - **Anti-Korruptionsgericht**
 - **Automatische Anpassung Energietarife**
 - Solider Haushalt 2018 (Analyse des verabschiedeten Gesetzes erforderlich)
 - Pensionsreform (Gesetz verabschiedet)
 - Privatisierung (Gesetz verabschiedet)

Fazit

- Unklar, ob und wann es zur Auszahlung einer weiteren Tranche kommt

Seit 1994 unterstützt die Deutsche Beratergruppe die wirtschaftlichen Reformprozesse in der Ukraine mit konkreten Handlungsempfehlungen an hochrangige Entscheidungsträger der Regierung. Die Beratung erfolgt anhand der kontinuierlichen Analyse der wirtschaftspolitischen Probleme und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Zusammenhänge vor Ort.

Durch die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der verstärkten Integration in die Weltwirtschaft wird die nachhaltige Etablierung einer sozialen Marktwirtschaft in der Ukraine und ihre außenwirtschaftlichen Beziehungen, insbesondere mit der Bundesrepublik Deutschland, gefördert.

Die Deutsche Beratergruppe wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) finanziert und durch das unabhängige Beratungsunternehmen Berlin Economics durchgeführt.

Kontakt:

Deutsche Beratergruppe Ukraine
c/o Berlin Economics
Schillerstraße 59
10627 Berlin

Tel: +49 30/ 20 61 34 64 0
info@beratergruppe-ukraine.de
www.beratergruppe-ukraine.de
Twitter: @BerlinEconomics
Facebook: @BE.Berlin.Economics